

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 515.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Belegpreis für Halle a. S. 20 Pf., durch die Post bezogen 30 Pf., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsort: Halle'sche Zeitung (eingl. Gesellschaft), 30. Unterwallstraße (Sonntagszeitung), S. 20. Wittenberg.

Erste Ausgabe

Abzuggebühren: b. 1. Jahrgang 20 Pf., 2. Jahrgang 30 Pf., 3. Jahrgang 40 Pf., 4. Jahrgang 50 Pf., 5. Jahrgang 60 Pf., 6. Jahrgang 70 Pf., 7. Jahrgang 80 Pf., 8. Jahrgang 90 Pf., 9. Jahrgang 100 Pf., 10. Jahrgang 110 Pf., 11. Jahrgang 120 Pf., 12. Jahrgang 130 Pf., 13. Jahrgang 140 Pf., 14. Jahrgang 150 Pf., 15. Jahrgang 160 Pf., 16. Jahrgang 170 Pf., 17. Jahrgang 180 Pf., 18. Jahrgang 190 Pf., 19. Jahrgang 200 Pf., 20. Jahrgang 210 Pf., 21. Jahrgang 220 Pf., 22. Jahrgang 230 Pf., 23. Jahrgang 240 Pf., 24. Jahrgang 250 Pf., 25. Jahrgang 260 Pf., 26. Jahrgang 270 Pf., 27. Jahrgang 280 Pf., 28. Jahrgang 290 Pf., 29. Jahrgang 300 Pf., 30. Jahrgang 310 Pf., 31. Jahrgang 320 Pf., 32. Jahrgang 330 Pf., 33. Jahrgang 340 Pf., 34. Jahrgang 350 Pf., 35. Jahrgang 360 Pf., 36. Jahrgang 370 Pf., 37. Jahrgang 380 Pf., 38. Jahrgang 390 Pf., 39. Jahrgang 400 Pf., 40. Jahrgang 410 Pf., 41. Jahrgang 420 Pf., 42. Jahrgang 430 Pf., 43. Jahrgang 440 Pf., 44. Jahrgang 450 Pf., 45. Jahrgang 460 Pf., 46. Jahrgang 470 Pf., 47. Jahrgang 480 Pf., 48. Jahrgang 490 Pf., 49. Jahrgang 500 Pf., 50. Jahrgang 510 Pf., 51. Jahrgang 520 Pf., 52. Jahrgang 530 Pf., 53. Jahrgang 540 Pf., 54. Jahrgang 550 Pf., 55. Jahrgang 560 Pf., 56. Jahrgang 570 Pf., 57. Jahrgang 580 Pf., 58. Jahrgang 590 Pf., 59. Jahrgang 600 Pf., 60. Jahrgang 610 Pf., 61. Jahrgang 620 Pf., 62. Jahrgang 630 Pf., 63. Jahrgang 640 Pf., 64. Jahrgang 650 Pf., 65. Jahrgang 660 Pf., 66. Jahrgang 670 Pf., 67. Jahrgang 680 Pf., 68. Jahrgang 690 Pf., 69. Jahrgang 700 Pf., 70. Jahrgang 710 Pf., 71. Jahrgang 720 Pf., 72. Jahrgang 730 Pf., 73. Jahrgang 740 Pf., 74. Jahrgang 750 Pf., 75. Jahrgang 760 Pf., 76. Jahrgang 770 Pf., 77. Jahrgang 780 Pf., 78. Jahrgang 790 Pf., 79. Jahrgang 800 Pf., 80. Jahrgang 810 Pf., 81. Jahrgang 820 Pf., 82. Jahrgang 830 Pf., 83. Jahrgang 840 Pf., 84. Jahrgang 850 Pf., 85. Jahrgang 860 Pf., 86. Jahrgang 870 Pf., 87. Jahrgang 880 Pf., 88. Jahrgang 890 Pf., 89. Jahrgang 900 Pf., 90. Jahrgang 910 Pf., 91. Jahrgang 920 Pf., 92. Jahrgang 930 Pf., 93. Jahrgang 940 Pf., 94. Jahrgang 950 Pf., 95. Jahrgang 960 Pf., 96. Jahrgang 970 Pf., 97. Jahrgang 980 Pf., 98. Jahrgang 990 Pf., 99. Jahrgang 1000 Pf., 100. Jahrgang 1010 Pf., 101. Jahrgang 1020 Pf., 102. Jahrgang 1030 Pf., 103. Jahrgang 1040 Pf., 104. Jahrgang 1050 Pf., 105. Jahrgang 1060 Pf., 106. Jahrgang 1070 Pf., 107. Jahrgang 1080 Pf., 108. Jahrgang 1090 Pf., 109. Jahrgang 1100 Pf., 110. Jahrgang 1110 Pf., 111. Jahrgang 1120 Pf., 112. Jahrgang 1130 Pf., 113. Jahrgang 1140 Pf., 114. Jahrgang 1150 Pf., 115. Jahrgang 1160 Pf., 116. Jahrgang 1170 Pf., 117. Jahrgang 1180 Pf., 118. Jahrgang 1190 Pf., 119. Jahrgang 1200 Pf., 120. Jahrgang 1210 Pf., 121. Jahrgang 1220 Pf., 122. Jahrgang 1230 Pf., 123. Jahrgang 1240 Pf., 124. Jahrgang 1250 Pf., 125. Jahrgang 1260 Pf., 126. Jahrgang 1270 Pf., 127. Jahrgang 1280 Pf., 128. Jahrgang 1290 Pf., 129. Jahrgang 1300 Pf., 130. Jahrgang 1310 Pf., 131. Jahrgang 1320 Pf., 132. Jahrgang 1330 Pf., 133. Jahrgang 1340 Pf., 134. Jahrgang 1350 Pf., 135. Jahrgang 1360 Pf., 136. Jahrgang 1370 Pf., 137. Jahrgang 1380 Pf., 138. Jahrgang 1390 Pf., 139. Jahrgang 1400 Pf., 140. Jahrgang 1410 Pf., 141. Jahrgang 1420 Pf., 142. Jahrgang 1430 Pf., 143. Jahrgang 1440 Pf., 144. Jahrgang 1450 Pf., 145. Jahrgang 1460 Pf., 146. Jahrgang 1470 Pf., 147. Jahrgang 1480 Pf., 148. Jahrgang 1490 Pf., 149. Jahrgang 1500 Pf., 150. Jahrgang 1510 Pf., 151. Jahrgang 1520 Pf., 152. Jahrgang 1530 Pf., 153. Jahrgang 1540 Pf., 154. Jahrgang 1550 Pf., 155. Jahrgang 1560 Pf., 156. Jahrgang 1570 Pf., 157. Jahrgang 1580 Pf., 158. Jahrgang 1590 Pf., 159. Jahrgang 1600 Pf., 160. Jahrgang 1610 Pf., 161. Jahrgang 1620 Pf., 162. Jahrgang 1630 Pf., 163. Jahrgang 1640 Pf., 164. Jahrgang 1650 Pf., 165. Jahrgang 1660 Pf., 166. Jahrgang 1670 Pf., 167. Jahrgang 1680 Pf., 168. Jahrgang 1690 Pf., 169. Jahrgang 1700 Pf., 170. Jahrgang 1710 Pf., 171. Jahrgang 1720 Pf., 172. Jahrgang 1730 Pf., 173. Jahrgang 1740 Pf., 174. Jahrgang 1750 Pf., 175. Jahrgang 1760 Pf., 176. Jahrgang 1770 Pf., 177. Jahrgang 1780 Pf., 178. Jahrgang 1790 Pf., 179. Jahrgang 1800 Pf., 180. Jahrgang 1810 Pf., 181. Jahrgang 1820 Pf., 182. Jahrgang 1830 Pf., 183. Jahrgang 1840 Pf., 184. Jahrgang 1850 Pf., 185. Jahrgang 1860 Pf., 186. Jahrgang 1870 Pf., 187. Jahrgang 1880 Pf., 188. Jahrgang 1890 Pf., 189. Jahrgang 1900 Pf., 190. Jahrgang 1910 Pf., 191. Jahrgang 1920 Pf., 192. Jahrgang 1930 Pf., 193. Jahrgang 1940 Pf., 194. Jahrgang 1950 Pf., 195. Jahrgang 1960 Pf., 196. Jahrgang 1970 Pf., 197. Jahrgang 1980 Pf., 198. Jahrgang 1990 Pf., 200. Jahrgang 2000 Pf.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272, Ring, Gr. Brauhausstraße. Verleger: Dr. Walter Griebenow in Halle a. S.

Sonntag, 1. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Poststraße 14, Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements

Halle'sche Zeitung

für die Monate November und Dezember

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Eisenstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten Mf. 2.—, für Halle und die Vororte Mf. 1,70.

Inserate jeder Art finden durch die Halle'sche Zeitung weite und vortheilhafte Verbreitung.

Halle a. S., im Oktober 1908.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Wer trägt die Verantwortung?

Das politische Gespräch dreht sich in diesen Tagen an allen Brennpunkten des europäischen Lebens mit einer selten dagewesenen Ausdehntheit um die vom „Daily Telegraph“ gebrachte Indiscretion über die Aeußerungen des deutschen Kaisers. Selbst das Interesse an der Gestaltung der bulgarisch-türkischen und der serbisch-russischen Beziehungen tritt dagegen zurück; und den aus Paris kommenden ersten Mitteilungen, daß die russische Regierung den Großmächten die Notwendigkeit der Einberufung einer Konferenz unabhängig von dem Konferenzprogramm demnach darlegen werde, findet kaum noch Beachtung. Man kann den Zustand, in dem sich alle politisch denkenden Kreise der Reichshauptstadt bei der Nachricht von der Enthüllung des „Daily Telegraph“ befinden, nicht anders bezeichnen als den, daß man sich wie angeordnet fühlte. Ein lärmendes Entsetzen, dem eine tiefe Niedrigkeitslage folgte! Ein wahrer Angriff in allen vaterländisch denkenden Kreisen und ein froher, triumphierender Gohn bei der vaterlandsliebenden Demokratie, die bescheidenweise im „Vorwärts“ von Zusammenbruch und im „Berliner Tageblatt“ von „Fehlern über Fehlern!“ spricht. Im Grunde genommen, hätten ja gerade diese offenen oder schließlichen Gegner unserer nationalen Politik gar keine Ursache, sich besorgt zu fühlen, da sie doch die Engländer seitens des Reiches unterstützt haben. Wenn sie trotzdem mit den von nationaler Seite entworfenen Gründen diesmal arbeiten, so geschieht das eben, weil sie erkannt haben, welchen schweren Stoß die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ dem monarchischen Bewußtsein zu versetzen droht.

Ueber die Wirkung der Veröffentlichung war sich eigentlich von vornherein alle Welt im Klaren; und sie liegt ja in den Aeußerungen der auswärtigen Presse unabweisbar vor. Die Öffnung, das englische Volk durch den Hinweis auf das vom Kaiser zur Zeit des Burenkrieges England erwiesene Wohlwollen freundlich für die deutsche Politik zu stimmen, hat sich als trügerisch erwiesen. Dello entscheidender aber rückt die französische Politik von Deutschland ab; und wenn es dem Zweck der russischen Beziehungen gewesen sein sollte, zwischen das englisch-französische Entzweiung einen Keil zu treiben, so muß gerade dieser als ganz besonders verurteilt bezeichnet werden. Daneben bleibt die schwere Schädigung der deutschen Stellung bei den Buren und in den Niederlanden, und die ganz besonders überflüssig erscheinende Erstörung unserer Stellung gegenüber Japan. Der „Reichsbote“ glaubt den kaiserlichen Willen für alle diese Vorgänge in erster Reihe mit verantwortlich machen zu dürfen und gibt zweifellos der Stimmung sehr weite und sehr beachtenswertere Kreise Ausdruck, wenn er schreibt:

„Auf schwerer aber wird dabei auch unser Auswärtiges Amt, namentlich der Reichsminister betroffen, dem doch die mitgetheilten Thaten bekannt gewesen sein müssen, und der sie nicht verheimlicht hat. Denn die Mitteilung des russisch-französischen Antrages nach London hätte damals durch den Reichsminister unter allen Umständen verhindert werden müssen, selbst mit Darlegung seines Amtes. Was kann die Regierung jetzt tun, um das so schwer erforderte Vertrauen wieder herzustellen, da sie in demselben Augenblick, wo sie sich bemüht, eine Verständigung mit England und Frankreich gegen die englischen Interests zu bewirken, den diesem Entzweiung die Folgen der Vertrauenswürdigkeit der deutschen Politik getroffen wird? Was will auch der Reichsbote antworten, wenn er, was hier geschieht, im Reichsbote darüber zur Rede gestellt wird? Wird man sich wundern dürfen, wenn jetzt im Reichstag Einrückungen von Berlin zu werden, welche die deutsche Politik gegen persönliche Meinungen schützen, da die deutsche Nation die Folgen einer fehlerhaften Politik zu tragen hat und sie jetzt zahlen trägt!“

Zweifellos wird die Anwesenheit im Reichstage zur Erörterung kommen, zumal ja bereits gemeldet war, daß der Reichsminister selbst das Bedürfnis habe, sich zu dem allgemeinen Weltlage zu äußern. Allerdings verlaßt, daß dies erst bei der Erörterung geschehen solle, indessen wird die unabweisbar tiefergehende Erregung dem Reichskanzler vielleicht die Muthig nachgeben, nun gleich bei der Eröffnung des Reichstages das Wort zu nehmen. Vielleicht wird man bei der Gelegenheit das

erfahren, was eigentlich von allem das Schwerwiegendste und in der öffentlichen Erörterung bisher nicht genügend beachtet ist: nämlich, aus welcher Absicht heraus diese Veröffentlichung denn eigentlich erfolgte. In Berlin wurde noch am Donnerstag vielfach bezweifelt, daß die Veröffentlichung mit Zustimmung des Auswärtigen Amtes geschehen sei. Diese Auffassung stand freilich im Widerspruch mit der Tatsache, daß der amtliche Telegraph das Gespräch verbreitet hatte, während im britischen Unterhause der Unterstaatssekretär des Aeußeren Mac Kinnon mit echt englischen Humor auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte, er habe die im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Aeußerungen des Kaisers nicht gelesen und könne daher nichts darüber sagen. In Auswärtigen Amte ist auch nicht nur der geringe Verdacht, daß der von allen Seiten erhofften Widerlegung gemacht, sondern es wurde mehreren Zeitungen, darunter auch dem Vertreter der „Hamburger Nachrichten“, auf Anfrage alles bekräftigt. Man scheint also noch obenhin dort die Zeitungsdomäne als einen unglücklichen Wurf zwischen die Enten-Mächte hinein empfinden zu haben und sich vielleicht gar noch etwas darauf zu tun. Das wäre von aller Selbstkritik die unangenehmste! Die Schwärzung der deutschen Interessen ist eine so schwere, daß mit Recht vaterländische Schriftsteller auf die tatsächliche Freiheit nicht begründete Vermutung kommen konnten, daß der ganze Plan zu Grunde liege. Zu der Tat, wenn man sich die Frage vorlegt, zu wessen Nutzen diese Veröffentlichung erfolgte, so kann man nur sagen: zu Englands Nutzen. Und weiterhört die gerandete englische Kämpferin nichts einfindlich können, um Deutschland zu schädigen! Die Partie der englischen Politik stand gerade in diesen Tagen recht unangünstig. Mit Recht hatte der „Globe“ vom 25. Oktober England als das Hindernis der europäischen Verständigung und als den Weltfriedensfeind bezeichnet. Die Möglichkeit für eine russisch-französisch-deutsche Verständigung war also gegeben. Da kam diese unglückliche Veröffentlichung, die England und Frankreich zeigte, wie sehr sie feinerzeit von Deutschland dadurch bloßgestellt wurden, daß ihr Vorschlag wegen einer Intervention zugunsten der Buren nicht nur abgelehnt, sondern an die englische Adresse weitergegeben wurde. Mit Recht weisen deutsche Zeitungen darauf hin, daß dies in aller Welt der deutsche Politik gegenüber nur die Empfindung auslösen kann: „Weiß doch keiner, woran der glaubt!“ Auch für die gerade jetzt in Durban bevorstehende Antirater-Konferenz wird die Veröffentlichung dem britischen Imperialismus willkommenes Waffen gegen Deutschlands Interessen bieten. Und die Verletzung des Schönen Adlerordens an einen japanischen Prinzen, die in Deutschland als so wenig mit dem Stiftungszwecke dieses Ordens in Einklang stehend, voll Witterkeit empfunden wird, stellt sich nun als ein zweifaches Cyber altpreussischer Gemüths dar, da ihre wirkliche Wirkung durch die kaiserlichen Aeußerungen über Fragen vollkommen aufgehoben erschein.

Wenn man alles dies erwägt, so erscheint der Missionsismus, in dem man sich im Auswärtigen Amte über die Wirkung dieser Bombe besinnen hat, wirklich noch viel gefährlicher als der Inhalt der vom „Daily Telegraph“ gegebenen Veröffentlichung selbst. Es wäre deswegen in hohem Grade wünschenswert, daß wenigstens diese bestimmte Sorge vom Volke genommen würde. Wo soll denn die Hoffnung auf eine Erlösung aus diesem Wirrwalle von Selbsttäuschungen liegen, wenn man im Auswärtigen Amte selbst das Plakate der Londoner Bombe gar noch für einen deutschen Genietrieb hält?

Panславistische Bestrebungen und Wünsche.

Die Balkankrise hat in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen und Interesse hervorgerufen. Ausgenommen Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre ist man in Anblick vom äußersten rechten Flügel, den fanatischen Monarchisten, bis weit in die Reihen der Kadetten hinein darüber einig, daß die Annexion von Bosnien und der Herzegovina einen Vorstoß des Germanentums gegen die slavische Rasse bedeute.

Eigentümlich berührt es nur, daß Deutschland, dessen Bündnis mit Oesterreich-Ungarn doch eigentlich schon lange genug bekannt ist, wieder einmal zum Briggelhaben für die gekannte russische Presse erhalten muß. Aus welchem Grunde, ist nicht ersichtlich, ebensowenig kann man den Zweck erkennen, den eine solche naturgemäß verflümmelnde Wirkung der Presse gegen einen starken Nachbar haben soll. Ganz besonders tritt die Evidenz, Deutschland für alles verantwortlich zu machen, bei den Panславisten hervor. Ihre Heimat ist Moskau, wo Skoffow vor Jahren die Idee von einem Zusammenstoß aller slavischen Völker predigte und heute Herr Oringmutz mit gleich phantastischen Ideen in seinen Fußstapfen wandelt. Eine im Sinne der Panславisten gezeichnete Landkarte umfaßt außer den Balkanländern mit der dritten Hauptstadt Auflands Jorgrad — Jarenität (Konstantino-

pel) und den größten Teilen Oesterreichs mit dem panславistischen Hochburg Bosnien auch einen großen Teil des Deutschen Reiches bis weit über die Elbe hinaus, wo vor vielen Jahrhunderten einmal wendische Stämme — nach panславistischer Auffassung Stammesgenossen — geflohen haben.

Eigentümlich, aber verständlich ist es, daß der russische Panславismus im Auslande den stärksten Anlauf immer bei den schwächsten slavischen Nationen gefunden hat, die einen Abgang von der Größe des mächtigen russischen Bruders erhoffen. Das gleiche wiederholt sich heute mit Serbien, dessen Geschichte ja so mannigfaltig mit derjenigen Auflands verknüpft ist. Und ganz gerührt sich die russische Gesellschaft daran, als Beschützerin eines unterdrückten Verwandten auftreten zu können. Allenfalls wurden während der letzten Wochen in St. Petersburg, Moskau, Kiew und anderen großen russischen Städten Versammlungen abgehalten, in denen über das Schicksal Serbiens und der großserbischen Bewegung agitatorische Reden gehalten wurden. Professor Stakduitsch ist eigens aus Belgrad nach Petersburg gekommen, um Vortragszettel unter dem Titel: „Die Unterjochung des Serbenvolkes durch das Germanentum“ zu veranlassen. Zu der „Novoje Wremja“ erschienen fast täglich außer den slavischen Journalisten singuläre Briefe aus Serbien, unterzeichnet: „das Herbeno Serbien“ u. s. m. Und eine dreifachere serbische Deputation bat den Präsidenten der Reichsduma, Chomulow, um moralische Unterstützung des serbischen Volkes. Es verlaßt, daß die Mehrheit der Duma diesem Wunsch nachschicklich gegenüber steht, wie Graf Bobrinsk für die Konserativen, Stakduitsch für die Adorirten und Maklaren für die Kadetten erklärte.

Wir wollen es hier nicht unterlassen, inwiefern und von wem diese panславistischen Regungen, deren Spitze wie zu Alexander des Dritten Zeiten sich am letzten Ende doch nur gegen Deutschland und seinen Bundesgenossen feiert, unterstügt werden. Wir wollen auch keine Parallelen zwischen der Annexion und der Verwüstung blühender einseitiger und zentralasiatischer Provinzen und der Vernichtung ihrer einmal so hochentwickelten Kultur einerseits und der Annexion des unter serbischer Lotterwirtschaft vernachlässigten, jetzt an Oesterreich gefallenen Gebietes andererseits ziehen, aber aus der heute Anstalt bewegenden Erregung die Vorentnahme, daß der Panславismus mit seiner deutschfeindlichen Tendenz bloß einer äußeren Anregung bedarf, um auch sonst ruhige denkende Kreise zu erregen. Freilich — der Anstalt ist Gefährlichkeit und nicht Rögler. Die Bewegung wird ebenso schnell, wie sie entstanden ist, abflauen, sobald sie auf harten Widerstand stößt, zumal sie als ungenügsvoll arbeitet.

Zur Orientkritik.

Das in Konstantinopel erscheinende Blatt „Tanin“ will (nach dem „Berl. Tagbl.“) erfahren haben, daß zwischen England und der Türkei ein geheimes Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden sei, dessen Hauptbedingung der Schutz der Integrität der Türkei wäre. Diese Meldung würde bestätigen, daß, wie bereits gemeldet, der Großherr Kamul Pascha durch seinen Sohn Said dem englischen Vorkämpfer Vorkämpfer wegen gegenwärtiger Unterstüttung gemacht hat und daß Sir G. Lowther auf sie eingegangen ist.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Freitag, 30. Oktober, die erste Beratung der Beschlußungsberlang festgestellt. Die Abg. Dippel (nl) und Bierke (freiw.) begrüßten die Parteigehaltsvorlagen und fanden es gerechtfertigt, wenn die Zulagen den polnisch-katholischen Geistlichen, die das Deutschtum und den Staat fanatisch bekämpften, verweigert werden sollen. Abg. Eichhoff (freiw.) wünschte auch Berücksichtigung der jüdischen Gemeinden. Abg. Eichel (nl) behauptete, daß die polnische Geistlichkeit lediglich für Erhaltung der polnischen Interdisziplin in Religionsunterricht einträte. Demgegenüber wies Ministerdirektor V. Chappuis auf die deutschfeindliche Tätigkeit der polnisch-katholischen Geistlichkeit in der Presse, in den politischen Gesellschaften und Vereinen und auf den Kampf gegen ihre deutschfeindlichen Mitarbeiter hin. Abg. Hoffmann (Soz.) sprach gegen die Vorlagen. Seine mahlohe Rede wurde zum ihm einen dreimaligen Ordnungsruf zu. Darauf wurde ihm auf Verlangen des Adjutes was entzogen. Abg. Wachenstein (son.) verurteilte darauf, den Ausfällen des Gegners gegen die Kirche und deren Angehörige zu entgehen. Das deutsche Volk wüßte, was es an der Sozialdemokratie habe. Der Kampf um die Kirche werde im Lande und nicht im Abgeordnetenhaus ausgefochten. Die Annahme eines Schlussantrages beendete hierauf die Debatte und erste Lesung der Parteigehaltsvorlagen. Bei der folgenden ersten Beratung der neuen Steuerentwürfe wies der Abg. von Beprecht (son.) darauf hin, daß sich in den letzten Jahren das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben immer mehr zu Ungunsten der Einnahmen verschoben habe. Die Eisenbahnverwaltung werde im laufenden Jahre gegenüber dem Voranschlage von 228 Millionen zurückbleiben und nur 88 Millionen liefern. Gegenüber einer dauernden Mehrbelastung um ca. 20 Millionen, verlange die Regierung nur eine Mehreinnahme aus Steuerentwürfen von 55 Millionen, welche durch Erhöhung der Einkommen- und Körperschaftsteuer und eine Gesellschaftsteuer aufgebracht werden sollen. Dauernde Ausgaben

diesem grundsätzlich auch nur durch dauernde Einnahmen gedeckt werden. Die neuverordneten Steuern müßten natürlich zunächst bei leistungsfähigen Schülern, unter möglichster Schonung des Mittelstandes, angesetzt werden. Von diesem Gesichtspunkte würden sich keine — des Reichs — Freunde bei Beratung der Steuererläge leiten lassen. (Verh. d. Reichst. 1874.)

Deutsches Reich.

* Das kaiserliche Gespräch mit dem englischen Diplomaten. Wie der „Inf.“ an unrichtiger Stelle mitteilt, wird, daß die Veröffentlichung der Unterredung Kaiser Wilhelms mit einem englischen Diplomaten die Billigung des Monarchen im Prinzip gefunden. Diese Billigung bezieht sich jedoch nicht speziell auf den Zeitpunkt, zu dem die Veröffentlichung geschah. Die Unterredung sei nur dazu angetan, Mißverständnisse zwischen den deutschen und englischen Völkern, die zeitlich zurückliegen, aufzuklären. Eine Einwirkung auf den Gang der gegenwärtigen Tagesereignisse sei nicht beabsichtigt gewesen.

Der „Figaro“ veröffentlicht ein Londoner Telegramm, wonach der Kaiser den Text der Publikation im „Daily Telegraph“ vor ihrer Veröffentlichung gesehen und genehmigt haben soll. Der „Daily Telegraph“ soll sogar hierüber ein Handwritten des Kaisers erhalten haben.

Es wäre natürlich in hohem Grade ermunternd, wenn eine ähnliche deutsche Darlegung des Vorgesetzten aus dem oben stehenden Bericht ein Ende bereiten würde.

Aus London, 30. Okt., wird gemeldet: Während anfangs infolge der Enthüllungen wenigstens in einem Teile der Presse freundliche Töne gegen Deutschland angeschlagen wurden, ist jetzt wie auf ein gegebenes Zeichen ein Umschlag erfolgt. Verstimmt wirkte es vor allem, daß der Kaiser mittelste, er habe den englischen Fehlschuß im Burenkrieg ausgebreitet, was hier übrigens in dieser Form besprochen wird. Mißfall herrscht die Ueberzeugung, daß die Stimmung Englands gegen Deutschland durch die Enthüllungen nicht geändert werden wird.

Aus Petersburg, 30. Oktober, liegt folgendes Telegramm vor: „Die hiesige Presse ergeht sich aus Anlaß der kaiserlichen Kundgebung in wütenden Ausfällen gegen Deutschland. Am schlimmsten treibt es die „Nowoje Wremja“, deren Ausführungen darin gipfeln, daß man der deutschen Regierung kein Vertrauen mehr schenken dürfe.“

Der Bringen von Harnen verliert anläßlich seines Namensfestes eine Reihe Auszeichnungen. U. a. ertheilten Kriegsminister Freiherr v. Stern die Bringenener Zuitpohl Medaille in Gold und Reichsadler Freiherr v. Würzburg das Reichsadler Kreuz.

* Deutschlands neuer Gesandter am Hofe Kaiser Menecks. Der Legationsrat Dr. Robert Scheller-Steinwachs, der bisher Sekretär bei der Gesandtschaft in Christiania war und nunmehr zum außerordentlichen Gesandten und konsularischen Minister in Weimar ernannt worden ist, tritt an die Stelle des Herrn Georg Coates, der seit dem 14. Mai 1896, als erster Gesandter des Deutschen Reiches, in Adis Alam beglaubigt war. Dieser, wie man sieht, verhältnismäßig neue diplomatische Hofposten ist nicht nur als ein sehr beehrtes Amt, da er den Reichstag auf die mannigfachen Angelegenheiten der auswärtigen Politik bezieht. Ammerling: es ist ein Gesandtschaftsamt. Dem Herrn Coates wurde er wohl nach einer langen im Konsulatsdienst betriebe Laufbahn, übertragen, um ihm den Wunsch zu erfüllen, die Laufbahn in diplomatischer Verwendung zu beschließen.

Dr. Robert Scheller-Steinwachs ist dagegen aus der „Karriere“, wie die Diplomaten sagen, hervorgegangen und, mit kaum 43 Jahren, einer der jüngsten Gesandten. Er ist einer der nicht sehr zahlreichen Sachsen in der Diplomatie des Reiches (wie u. a. Herr von Tschirsky, Graf Wallini, Graf Metz) und von väterlicher wie mütterlicher Seite sehr wohlhabend. Sein Vater war Generalmajor in Dresden, seine Mutter eine Tochter des bayerischen Geheimrats Steinwachs. Er selbst studierte in Göttingen und Gießen, den Grocherhöfen und Göttingen angetreten, und erzielte nach Ablegung der kaiserlichen Prüfungen zunächst im Reichsdienst des Innern. Dann ging er zur Diplomatie über und war nachher in London, Warschau, Washington usw. als Sekretär tätig. Große Reisen führten ihn außerdem nach dem Orient, nach Afrika, Kanada und Mexiko. Robert Scheller-Steinwachs ist Mitbewerber der Kaiserlichen Grocherhöfen, welche des Schellers Mittelstellen bei Landberg am See in Bayern und Jungesfeld. Er übt jeden Sport mit Eifer aus und hat auch der Luftschiffahrt ein praktisches Interesse zugewandt — für das er allerdings am Hofe des Kaisers noch nicht viel Verständnis finden dürfte.

* Ausrüstung der Reichsarmee. Verköstlicht die Verleihung des erblichen Adels an den Besitzer der Herrschaft Wärenwalde im Kreise Schlochau, Kommerzienrat Rudolf Schöck (Direktor der Deutschen Bank) in Berlin.

* Im Reichsministerium ist, wie die „Neue politische Korrespondenz“ erzählt, der bisherige händliche Hilfsarbeiter Regierungsrat Paul Schmidt zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat ernannt worden.

* Denkschrift über das Kartellwesen. Unter den Vorklagen des Reichstages, befindet sich, wie uns mitgeteilt wird, auch ein weiterer Teil der im Reichsdienst des Innern ausgearbeiteten Denkschrift über das Kartellwesen. Er schließt sich an den zweiten Teil der Denkschrift an, der die Vorklagen des inländischen Zivil- und Strafrechts behandelt und enthält eine Uebersicht über die betreffenden Bestimmungen des ausländischen Rechts. In den Anlagen werden die Gesetze und Gelegenheitsurteile der Länder, in denen die Kartellgesetzgebung besonders ausgebildet ist, wiedergegeben. Unter diesen nehmen Österreich-Ungarn, die Vereinigten Staaten von Amerika und einige englische Kolonien den breitesten Raum ein.

* Armenunterstützung und öffentliche Reden. Der Geheime Rat über die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Reden, der Reichstage heute gegeben wird, bestimmt in seinem einzigen Paragraphen folgendes: „Soweit in Reichsgesetzen der Verlust öffentlicher Rechte von dem Wegfall einer Armenunterstützung abhängig gemacht wird, sind als Armenunterstützung nicht anzusehen: 1. die Frankfurter Unterstützung; 2. die einem Angehörigen wegen förderlicher oder geistiger Verdienste gewährte Pflichtenpflege; 3. Unterhaltungen zum Zwecke der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf; 4. sonstige Unterhaltungen, wenn sie nur in der Form vereinzelter Leistungen zur Bedienung einer Angehörigen der Familie in der Regel gegeben sind; 5. Unterhaltungen, die erbtätig sind.“

* Mitteluropäische Wirtschaftskonferenz. Im Januar 1900 wird zu Berlin eine mitteluropäische Wirtschaftskonferenz stattfinden, die sich mit der Einmündungsfrage, dem Austausch der Arbeiter zwischen Landwirtschaft und Industrie, sowie der Erweiterung des internationalen Industrieverkehrs befassen wird.

* Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal. Die zurzeit im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal sind so weit vorgeschritten, daß der Staatssekretär des Innern für den 9. November c. den wirtschaftlichen Ausschuss einberufen hat, damit dieser zu den bisherigen Ergebnissen der Verhandlungen Stellung nehme.

* Schicksal als Exzentriker. Die endgültige Entscheidung über die russische Schiffsbesetzung ist, wie der „Inf.“ aus Petersburg mitteilt, für eine derartige Entscheidung günstig ausgefallen. Es handelt sich aber nicht, wie früher gemeint wurde, um die Firma „Glohn & Wagh“, sondern das Komitee der freiwilligen Flotte in St. Petersburg hat den Auftrag auf fünf Transportschiffe für Kriegszwecke der treiflichen Firma Schöck übertragen.

Die Luftschiffahrt.

Eine französische Radierung der Kaiserworte. Eine seltsame Radierung haben, wie die „Inf.“ mitteilt, die Kaiserworte in Frankreich gehabt. Eine Anzahl namhafter Persönlichkeiten, darunter auch höhere Offiziere, wandten sich an den französischen Kriegsminister und forderten von ihm eine präzisere Darstellung über den Stand der Luftschiffahrt in Frankreich. Sie wiesen auf die Erfolge des „Zeppelin“ und „Barbeuf“ hin und betonten, daß im Gegensatz dazu die „Bille de Paris“ seit einem Jahre nicht mehr im Gebrauch gewesen ist. Die deutschen Erfolge müßten beachtlicher, besonders nach den gefallenen Kaiserworten, die deutlich darauf hinwiesen, daß Frankreich nichts Gutes von Deutschland zu erwarten habe. Wofür infolge dieser Interpellation wird nunmehr die „Bille de Paris“ in Verdan flugbereit gemacht. Die Luftschiffahrtstellung des 1. Gendarmenregiments hat mit der Billigung bekommen, die 1. Gendarmenregiments hat zwei Offiziere der Luftschiffahrt nach Verdan entsandt, um die Vorarbeiten zum Aufstiege zu beaufsichtigen. Leutnant Koberger und Leutnant Courcois, so heißen die Herren, werden voraussichtlich mit den Vorbereitungen der am Sonntag, den 8. November stattfindenden Flug. Bezüglich des Geheimnisses von Aeroplanen wurde festgestellt, daß tatsächlich in Chalais und in Satory verschiedene Systeme gebaut werden, die von französischen Offizieren erfinden wurden. Die Erfolge dieser Aeroplane wurden in der französischen Presse übertrieben dargestellt. Von Erfolgen kann noch keine Rede sein, da man kaum über die Anfangsstadien der Konstruktion hinaus ist. Hauptächlich beschäftigt man sich in den dortigen Werkstätten mit der Ausprobierung kleiner Modelle, an denen eine Erfindung eines französischen Offiziers, die automatische Gleichgewichtshaltung der Aeroplane betreffend, versucht wird.

Beurlaubtes.

„Aufhebung der Fortschreibung bei Militärrufen“. Wie die „Inf.“ von unterirdischer Seite erzählt, ist eine teilweise Aufhebung der Fortschreibung bei Militärrufen beschlossen worden. Bisher waren alle Volksheldenden, die unter der Bezeichnung „Militaria“ oder „Marinefächer“ gingen, fortgeschrieben. Jetzt durch einen Erlass des Staatssekretärs des Reichsministeriums bestimmt worden, daß von nun an der gesamte Schriftwechsel der Truppen usw. der Marine, der Abfuhr und Erfüllung von Verträgen, sowie auch die beiderseitigen Waren- und Geldbewegungen von jetzt ab vorpflichtig sind. Nach diesem Erlass, der offiziell durch die Fortschreibung der Schriftwechsel der Militär- und Marinebehörden in Verrechnung angelegentlich heißt, ist daher die Fortschreibung der Militaria oder „Marinefächer“ in diesen Fällen von jetzt an unzulässig.

Der Stapelauf des neuen Schnellpostens des „Norddeutschen Lloyd“, „George Washington“, der am heutigen Sonntagabend auf der Werft des „Bulkan“ vor sich gehen sollte, kann wegen nicht zu einem Besuche des kaiserlichen Kriegsministers, sowie durch einen Erlass des Staatssekretärs des Reichsministeriums, nicht zu Stande kommen. Es läßt sich noch nicht übersehen, wann das Schiff zu Wasser gehen wird.

Ein Eldorado für Steuerzahler. Wie aus Bielefeld gemeldet wird, beschloß der Provinzialrat des ostpreussischen Teilgebietes Bielefeld (Kreis Bielefeld-Gutlin), infolge des großen Kassenüberschusses B. v. B. der Einkommens- und Vermögenssteuer nicht zu erhöhen.

Automobilunfall in Italien. Ein schwerer Automobilunfall hat sich bei Aquino ereignet. Das Automobil des Commandanten Cudobio wollte ein vor ihm fahrendes Automobil überholen, mußte aber in einem Engpaß, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, so stark bremsen, daß es sich überstülpte, wobei Cudobio, der physisch sehr schwer und seine Frau und Tochter leicht verletzt.

Das Banditenunwesen in Sizilien. Aus Gagliati werden jeden Tag neue Banditenlisten gemeldet. Bei Gagliati überfiel zwei bewaffnete Briganten ein Posthaus, legten auf die mit

(Nachdruck verboten.)

Luther und die Bibel.

Eine Studie zum Informationsfest (31. Oktober). Von Maximilian Trapp (Dresden).

Das Gomer für die griechischen Stämme geworden, deren Herkennung er eine in Sprache und Geistesleben, was Dante gewaltig Werk an dem verpöhlten Italien zulaufende brachte, dessen Dialekte so zahlreich waren wie seine Städte —, das und noch unendlich viel mehr war Luther für die deutsche Sprache und Literatur durch seine Uebersetzung der Bibel. Sehr treffend sagt Theodor Mundt: „Der Einfluß, der bei andern modernen Völkern nur von einer tonangebenden Centralhauptstadt auszugehen und durch äußere politische Verhältnisse tonangebend zu wirken pflegt, konnte bei den Deutschen nur durch ein Buch, durch ein geistiges und gemildertes Ferment herabgebracht werden. Nur die Bibel konnte es sein, die die Einigung in der babylonischen Sprachverwirrung der deutschen Mundarten gründete.“

Die älteste Bibelübersetzung, die des Alten Testaments ins Griechische, ist zwischen 284 und 247 vor Christi Geburt unter Ptolemäus Philadelphus in Ägypten begonnen worden, wann sie vollendet wurde, sagt keinesfalls Nachricht an. In ihre Herstellung knüpfen sich mancherlei Fragen, z. B. die von den 70 Dolmetschern, die von einander getrennt, aber in einer bestimmten Zeit eingeleitet wurden, dennoch habe sich als man die Uebersetzungen verglichen, eine wunderbare, bis auf einzelne Wort gehende Uebereinstimmung ergeben.“ Sie wurde zur Zeit Christi und der Apostel nicht nur da, wo man griechisch sprach, sondern auch in Palästina selbst viel gebraucht. Eine gute Vorarbeit mag sie für die neutestamentarischen Schriftsteller gewesen sein, und auch auf Luthers Uebersetzung ist sie indirekt von Einfluß gewesen, und zwar durch Willas mit seiner gotischen Uebersetzung um 360 nach Christi.

Von ungleich größerem Einfluß auf Luthers Werk war die in der Kirche zu seiner Zeit allgemein verbreitete alte lateinische Uebersetzung, die „Vulgata“. Diese, teils nach der noch älteren lateinischen Uebersetzung, der sog. „Itala“, teils frisch aus dem griechischen resp. hebräischen Texte durch den Kirchenarzt Hieronymus (382—406) gefertigt, ist, wie Rudolf v. Raumer rühmt, ein ganz außerordentliches erkauntes Werk, und Vengel nennt es ein unerschöpfbares Stück aus dem klassischen Altertum. Hieronymus, der sich viel in Westphalen aufhielt, hat an Kenntnis der hebräischen Sprache seine Vorgänger bedeutend übertroffen; zuweilen

hat er aber auch nach eigenem Verständnis recht sichtlich gearbeitet. So hat er nach einer schweren Krankheit in drei (1) Tagen die drei salomonischen Bücher (Johannes 51 Kapitel) überlebt und seinem Amanensis diktiert. Die spätere Vulgata soll viele Verbesserungen erfahren haben. Zunächst sind die Palmen niemals nach der Uebersetzung des Hieronymus in die „spätere“ Vulgata gekommen, sondern nach der weitverbreiteten und vielgebräuteten, die in Gallien entstanden ist und zuerst in Süditalien (Palsterium gallicanum). Der päpstliche Sekretär (unter Nikolaus V. um 1450) Laurentius Bala hat die Unzuverlässigkeit der Vulgata auf das eindringlichste nachgewiesen, und Hieronymus († 1542) verbesserte 8000 Stellen der Vulgata. Unter Sixtus V. (1589) und Clemens VIII. (1591) wurden wieder neue Ausgaben besorgt.

Luther war nicht der erste, der die Bibel ins Deutsche überlebt hat. Uebersetzungen finden sich schon vor ihm von Konrad Rabo († 1022, Palmen), Rudolf von Bohonens (Altes Testament), Inselmarkt wurden von Luther schon 14 oberdeutsche und 3 niederdeutsche Uebersetzungen bekannt, die älteste von Matthias von Behem, einem Mönche zu Bielefeld (1434). Für Luther selbst war es nun aus dreifachen Grunde Pflicht und Wunsch, die Uebersetzung der hl. Schrift vorzunehmen. Erstens war das Bedürfnis, ja ein Sehnen danach vorhanden und Luther konnte es; außerdem drängte sein eigenes Werk dahin, die Bibel, die Ausgangspunkt und letztes Ziel all seines Wirkens war, zur Herbeiführung des Reformationswerkes, zur Erbauung des Volkes, zur Ueberwindung seiner Gegner möglichst zu verbreiten. Und endlich sind wohl selten in einem Menschen die zu diesem Riesewerk erforderlichen Gaben so vereinigt gewesen wie bei ihm.

Daß Luther die Sprache, in die er überlebt, wahrhaft meisterlich beherrschte, wird ihm von ernsten Kritikern ohne weiteres zugestanden. Dabei war ihm die Menge der deutschen Dialekte sehr hinderlich. Er selbst schildert die damals in unserem Vaterlande herrschende babylonische Sprachverwirrung so: „Deutsche hat mancherlei Dialectus oder Art zu reden, also daß die Leute in 25 Meil Wege einander nicht wohl können verstehen. Die Dialecter und Bayern verstehen die Thüringer und Sachsen nicht, sondern die Niederländer, daß oft einer den andern nicht versteht, wie Bayern, Sachsen usw., sondern, die nicht gewohnt sind, da die Bayern verstehen bisweilen einer den andern nicht, was grobe Bayern sind.“

So schuf sich Luther seine Sprache selbst. Es war für ihn wichtig, daß er aus dem meißnisch-rebenden Mansfeld

stammte. Wenn auch der meißnische Dialekt und das Hochdeutsche der allgemeinen Schriftsprache, wie Voh nachgewiesen hat, keineswegs dasselbe sind, darf doch Matthies mit Recht sagen: Die Meißner haben bei den Ausländern im Ruße, ein gutes Deutsch zu reden, darum hat der Sohn Gottes einen deutschen Sachsen, der gewandert war, erweckt, daß er die hl. Schrift in meißnische Junge brachte. „Daß aber Luther seine Sprache so meisterhaft handhaben und beherrschen konnte“, sagt Bindemann, „war nur möglich, weil er so durch und durch ein deutscher Mann war, in dem seines Volkes Leben so rein und voll pulsierte und zum Ausdruck kam, wie sonst bei keinem. Daß er die Bibel so außerordentlich verstanden hat, das kam daher, weil der deutsche Mann auch ein frommer und gottesfürchtiger Mann war, dem es ein heiliger Ernst gewesen, seinem Volke das zu sagen, was ihm vor allem notthat.“

Den Gedanken an eine vollständige Uebersetzung verläßt des Neuen Testaments hören wir Luther zum ersten Male in einem Briefe am 18. Dezember 1521 von der Wartburg aus an Kante ausgeschrieben. Im Januar darauf trat er sich mit dem Gedanken, seiner Bibelarbeit wegen insgeheim nach Wittenberg zu gehen und dort eine stille Stätte im Hause eines Freundes zu suchen. Alle Freunde sollten mitarbeiten, denn es sei ein großes würdiges Werk, ein Geschenk für's gemeine Volk. Der Grund, weshalb er die Wartburg, auf der er oft Besuche und Trank gewohnt und fleißig Tag und Nacht arbeitete, verließ, waren die Wirren in Wittenberg; er mußte als rührender Prophet drunter fahren und sein Werk vor dem Verderben retten. Wie er das getan und wie er darüber zugleich sich selbst am besten schlichte, indem auch der Kaiser und seine Mächtige einfielen, daß er allein der Mann sei, der diesen Geistes des Umsturzes gewachsen sei, ist allgemein bekannt. „Zu bin“, sagte Luther, „dazu geboren, daß ich mit Worten und Tadeln mich zu Felde liege, darum, daß meine Bücher viel Stimme und kriegerisch sind. Ich muß die Klöße und Stämme ausretten, Dornen und Geden weghauen und bin der große Waldreiter, der Bahn brechen und sürchten muß.“

Das Neue Testament war fertig, die erste Ausgabe folgte allein von Luther und Melancthon besorgt. Luther brachte darauf, es schleunigst gedruckt zu sehen. Auf drei Pressen am lieferter Melchior Lotther täglich 10 000 Bogen, Endlich, am 21. September 1522, wurde es ausgegeben und ist, wie oben bereits von 142 Bänden (etwa 10% Reichsarm) verfertigt. (Man sieht den Wert annehmbar zu veranschaulichen, sei bemerkt, daß man für 142 Bänden damals s. B. schon ein recht gutes Pferd kaufen konnte.)

Extra-Angebote.

Grosse Posten

Damen - Mäntel u. Jacketts.

Paletot-Form, Diagonal, Chevron, einfarb., melierte u. engl. gemust. Stoffe	40, 30	9.50	ℳ
Paletots, neueste Direct. u. Emp.-Form, Eskimo-Tuch, Diag. u. engl. gem. Stoffe	60, 40	15.00	ℳ
Jacketts, sehr kleids. kurze Formen in Eskimo-Tuch, Samt, Velour u. Plüsch	40, 20	15.00	ℳ
Kimono-Umhänge in sehr aparten Formen und verschiedenen Stoffarten	30, 20	10.00	ℳ
Loden-Capes in besten wasserdichten Stoffen	24, 18	9.00	ℳ
Abend-Mäntel, eleg. ausgestatt. in den neuesten Formen u. feinsten Stoffen	60, 40	15.00	ℳ
Abend-Mäntel, aparte jugendliche Façons mit und ohne Pelzbesatz	24, 20	12.00	ℳ

Grosse Posten

Kostüme u. Kleider.

Englische Jacken-Kostüme, neueste Form, mit reicher Garnitur	48.00—19.50	ℳ
Einfarbige Kostüme in Diagonal, Cheviot und Tuch, Directoir-Façon	80.00—25.00	ℳ
Backfisch-Kostüme, kleidsame flotte Formen, engl. gemustert u. einfarbig	40.00—19.50	ℳ
Promenaden- u. Haus-Kleider aus besten Wollstoffen	80.00—30.00	ℳ
Gesellschafts- u. Ball-Kleider in wasserd. u. farb. Woll- u. Seidenstoffen	120.00—32.00	ℳ
Ball-Kleider in Seidentüll und leichten Seidenstoffen	150.00—35.00	ℳ
Backfisch- u. Tanzstunden-Kleider in Tüll, Mull, Seide und Voile	60.00—16.00	ℳ

Grosse Posten

Kleider-Röcke u. Unterröcke.

Fussfreie Kleider-Röcke, Plüsch- u. Faltenröcke, mod. Karos u. Streifen	30, 20	4.50	ℳ
Einfarbige Promenaden Röcke in Chevron, Diagonal u. Damastuch	30, 18	7.00	ℳ
Elegante Gesellschafts Röcke, schwarz u. farbig, Seide u. Wollstoff	50, 40	10.50	ℳ
Sonnen-Plüsch-Unterröcke mit Schärpen-Garnitur, Neuheit	60, 40	10.50	ℳ
Reinen garnierte Velour- u. Moiré-Unterröcke aus vorzüglichen Stoffen	25, 20	5.00	ℳ
Weisse Spitzen- und Stickerei-Unterröcke, Gräpe Unterröcke	65, 60	3.00	ℳ
Trikot-Unterröcke mit Seiden- und Moiré-Volants	35, 32	15.00	ℳ

Grosse Posten

Wollblusen, Seiden- u. Tüllblusen.

Woll Haus- u. Gesellschaftsblusen in dunkl. u. hell. Stoff. Wert 18—12	ℳ für 16, 12	8.50	ℳ
Weisse Wollbatist-Blusen, reichgarn. m. Spitz. u. Stickerei	Wert 20—10	ℳ für 12, 9	6.75
Satin-Messaline Blusen reich glanz. Seide, eleg. garniert	Wert 30—18.50	ℳ für 22, 18	9.50
Gestrichte u. karierte Seidenblusen, mod. Passen-Garnitur	Wert 27—18	ℳ für 18, 16	14.50
Seidensamt-Blusen, nur moderne Garnitur	Wert 32—15	ℳ für 24, 18	10.50
Gestrichte Tüll-Blusen f. Theater, Gesellschaft, weiss n. crème	Wert 36—12	ℳ für 27, 20	9.—
Schwarze Blusen in wechflüssender Seide u. Spitzen	Wert 36—18	ℳ für 27, 20	10.—

Grosse Posten

Pelzwaren Jacken Stolas Muffen Paletots Kragen Baretts

Pelzjacketts, Seal-Bisam u. -Kanin, Nerz- Murrel und Persianer	von 450—	54.00	ℳ
Pelz-Mäntel, Nerz-Murrel u. Seal-Kanin, Stoff-Paletots m. Fehwammfutter	von 400—	60.00	ℳ
Stolas u. Kragen in echtem Nerz, Steinmarder, Persianer, Skunks u. Feh	von 350—	18.00	ℳ
Muff-Taschen u. Muffs in allen echten und imitierten Fellarten	von 150—	2.00	ℳ
Mull-Vorhänge, Restbestände für 1—4 Fenster	Extra-Preis das Meter	1.75—0.50	ℳ
Echt Hermeline-Gollers u. Muff-Taschen in reicher Auswahl	von 150—	14.50	ℳ
Stolas u. Kragen aus Seal-Bisam, Elektrik-Kanin, Nerzmurrel, Tibet etc.	von 65—	1.75	ℳ

Grosse Posten

Kleiderstoffe u. Seidenwaren.

Hochf. Kammgarn-Fuche in mehr als 100 Farben, 140—110 cm breit, Mtr. 6, 4	3.—2.00	ℳ
Diagonal-Chevrons, sehr weiche elegante Stoffe in vielen Farben, 110 cm br.	3.—2.00	ℳ
Cheviot, vorzügliches Fabrikat in vielen Farben, 110 cm br.	3, 2—0.90	ℳ
Neuheiten in Streifen und Karos, 110 cm br.	3, 2—0.90	ℳ
Bisamsolte in unerreichter Auswahl, 110—70 cm br.	3, 2—0.60	ℳ

Schwarze u. weisse Woll- und Seidenstoffe, beste Fabrikate.
Ball-Kleiderstoffe in dichten und klaren Geweben, in reichster Auswahl.

Grosse Posten

Gardinen u. Vorhänge.

Gardinen, weiss u. creme, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis das Fenster	9.00—1.90	ℳ
Plüsch- u. Tuchdekorationen, Restbestände i. all. Farb., Extra-Preis das Fenster	21.00—2.50	ℳ
Plüsch- u. Tuchlambréquins, Restbestände i. all. Farb., Extra-Preis das Fenster	9.00—1.50	ℳ
Leinen- u. Künstler-Dekor., Restbestände f. Schlaf- u. Speisenz., Extra-Pr. d. Fenst.	28.00—6.50	ℳ
Mull-Vorhänge, Restbestände für 1—4 Fenster	Extra-Preis das Meter	1.75—0.50
Bunte Gardinenstoffe, Restbestände für 1—4 Fenster	Extra-Preis das Meter	3.50—0.25
Zug-Gardinen, Restbestände für 1—4 Fenster	Extra-Preis das Fenster	7.00—2.00

Grosse Posten

Stores u. Halbstores.

Gewebte Stores in weiss u. creme, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis	7.50—1.90	ℳ
Gestrichte Stores u. Bandarbeit, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis	25.00—4.50	ℳ
Farbige Stores in allen Breiten, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis	9.00—4.00	ℳ
Halb-Stores mit Volants, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis	21.00—5.00	ℳ
Brisen-Bisou Scheiben-Gardinen, Restbestände für 1—4 Fenster, Extra-Preis	2.75—0.25	ℳ
Tüll-Vitragen in allen Breiten, Restbestände für 1—4 Fenster, Meter	1.90—0.20	ℳ
Mull-Vitragen in weiss, ecru u. bunt, Restbestände für 1—4 Fenster, Meter	1.50—0.25	ℳ

Grosse Posten

Teppiche u. Felle.

Prima Axminster 165/230 cm regul.	42.00	ℳ	200/300 regul.	61.50	ℳ	250/350 regul.	92.00	ℳ			
	jetzt	35.00	ℳ		jetzt	55.00	ℳ		jetzt	75.00	ℳ
Prima Axminster 300/400 cm regul.	120.50	ℳ	335/435 regul.	155.00	ℳ	400/500 regul.	210.00	ℳ			
	jetzt	102.50	ℳ		jetzt	132.50	ℳ		jetzt	180.50	ℳ
Secunda Axminster 135/200 cm regul.	16.75	ℳ	165/230 regul.	25.75	ℳ	200/300 regul.	38.50	ℳ			
	jetzt	14.25	ℳ		jetzt	22.00	ℳ		jetzt	33.00	ℳ
Secunda Axminster 250/350 cm regul.	60.75	ℳ	300/400 regul.	81.50	ℳ						
	jetzt	51.00	ℳ		jetzt	61.00	ℳ				

Grosse Posten

Tisch- u. Diwan-Decken.

Plüsch- und Tuch-Tischdecken in allen Farben	Extrapreis 25.00—	1.50	ℳ
Echte Orient-Tisch- und Diwandecken	Extrapreis 45.00—	5.00	ℳ
Schladdecken in Wolle, Baumwolle und Seide	Extrapreis 75.00—	12.50	ℳ
Felledecken extra gross	Extrapreis	6.75	ℳ
Fenster-Mäntel, sicherster Schutz gegen Zugluft	Extrapreis 9.00—	3.50	ℳ
Stoppdecken und Bettdecken, ein- und zweibettig	Extrapreis 45.00—	2.00	ℳ

Grosse Posten

Stoff-Handschuhe, auf guten Sitz und Haltbarkeit geprüft.

Trikot- u. Ringwoodhandschuhe, 2 Knopf lang, weiss und farbig	Paar	0.30	ℳ
Trikothandschuhe, 2 Perlmutter-Druckknopf, weiss und farbig	Paar	1.00	ℳ
Strickhandschuhe, reine Wolle, 2 Knopf lang	Paar	0.75	ℳ
Strickhandschuhe, reine Wolle, 8 Knopf lang, weiss	Paar	1.00	ℳ
Wildleder, Trikotgewebe, 8 Knopf lang, chamoisfarben	Paar	1.25	ℳ
Strickhandschuhe, 2 Knopf lang, weiss	Paar	0.50	ℳ
Ringwoodhandschuhe, prima, 2 Knopf lang, farbig, reine Wolle	Paar	0.75	ℳ

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87. HALLE a. S. Marktplatz 21.

Nur einmal
im
Jahre!

Mein diesjähriger grosser Räumungs-Verkauf

bietet hervorragend günstige Gelegenheit zum Einkauf in
Tischzeugen - Handtüchern - Küchenwäsche - Leibwäsche
für Haus-, Aussteuer- und Weihnachtsbedarf.

Der übergrosse Andrang der ersten Tage liess es leider nicht zu, alle werten Kunden mit der sonst gewohnten Sorgfalt zu bedienen; ich bitte deshalb um wiederholten Besuch, indem ich besonders darauf aufmerksam mache, dass die zum Ausverkauf bestimmten grossen Bestände nur nach und nach den Ausverkäufern überwiesen werden können, es kommen deshalb täglich neue, sehr preiswerte Angebote zur Auslage.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leinenhaus - Wäschefabrik.

Leipzigerstrasse 6, part. J., II. u. III. Etg.

Beispiellos
billige
Preise!

Vermischtes.

Inf. Prinz Eitel Friedrich als Kompagnieführer. Prinz Eitel ist bekanntlich seit einigen Tagen nicht mehr Kompagnieführer im 1. Garde-Infanterie-Regiment zu Fuß. Aus diesem Anlass ist, wie man der „Inf.“ aus Militärkreisen schreibt, wohl ein Abschiedsbericht am Platze. Hier soll nicht der vielbesprochene Sympathismus das Wort haben, der so leicht zum Vorwurf gemacht wird, wenn man über Angehörigen des regierenden Hauses ein Wort des Lobes sagen muß. Jeder, der mit den Verhältnissen vertraut ist, wird aber zugeben müssen, daß es selten einen Mann gibt, der eine größere Begeisterung für das Soldatenleben an den Tag gelegt hat, wie unser Prinz Eitel. Jede einzelne feiner dienstlichen Tätigkeiten zeigte von einer wahrhaften Liebe zum Soldatenberufe, wie wir sie selbst unter unseren militärbegeisterten Offizieren selten antreffen. Ihn konnte keine feilliche Veranlassung, kein Vergnügen und keine Zerstreuung davon abhalten, stets mehr als jeder andere Mann seine Pflicht zu tun. Als er letztendlich an einer Augenentzündung schwer krank darniederlag, leitete er in der Zeit seiner Abwesenheit mehr als einmal: „Ach, wär ich erst wieder bei meiner Kompagnie!“ Als er eben jenseitig verheiratet war, führte er seine Gemahlin in die Kaserne, um ihr alle die Gegenstände und den ganzen Wirkungskreis, der ihm erfüllte, zu zeigen. Seiner Kompagnie war er nicht nur ein Führer als Soldat, ein ungewöhnlich gewissenhafter Vorgesetzter, sondern auch ein warmer Vater, der in seiner Fürsorge für jeden einzelnen Mann sich einsetzte. Alles, was sie bedrückte, vertrauten die Mannschaften ihrem Kompagnieführer an. Befanden die Sorgen in misslichen Geldverhältnissen, so half er, ohne daß irgend einer etwas davon ahnte oder merkte. War ein Mann krank, so konnte er genötigt sein, daß Prinz Eitel, sein Kompagnieführer, die Mittel und die Wege finden würde, ihm zu einer Besserung zu verhelfen. Eines Tages sah er, daß ein Mann sehr traurig und angedrückt bedrückter war. Mitteilend fragte er ihn, was ihm fehle. Zuversichtlich meinte der Soldat nicht mit der Sprache heraus. Schließlich gestand er ihm, daß seine Mutter morgen den 70. Geburtstag feiere, ohne daß er an diesem schönen Tage bei ihr weilen könne. Sofort gab ihm Prinz Eitel Urlaub. Als sich aber immer noch nicht das Gesicht des Soldaten aufhellte, verließ er sofort den Grund und befahl ihm nach dem Dienste zu sich. Hier gab er ihm nicht nur das Reisegeld, sondern auch ein schönes Geschenk für seine Mutter, der er in einem eigenhändigen Brief gratulierte. Bei seinem Abschied zeigte sich, mit welcher Liebe auch die Soldaten an ihm hingen. Er gab den Unteroffizieren ein Abschiedsessen, und manches Auge wurde feucht, als es ans Abschiednehmen ging. Der Kaiser reich auch noch genau, diese vorzüglichen militärischen Eigenschaften seines Sohnes zu schätzen. Es ist bekannt, daß er gerade zu seiner militärischen Einsicht solchviel Vertrauen hat, und er hat schon des öfteren sich dahin ausgesprochen, daß er den Prinzen für einen sehr tüchtigen Soldaten und, was noch mehr ist, für einen ausgezeichneten Vorgesetzten halte. Demgemäß wird es nicht Wunder

nehmen, wenn Prinz Eitel eine ganz außergewöhnliche militärische Karriere machen wird.

Die Uhr von San Marco in Venedig. Die fantastische Ausstellung in London enthält eine genaue Nachbildung der berühmten Uhr auf dem Marktplatz in Venedig, die in den Werkstätten einer großen Londoner Uhrmachereifabrik von acht Leuten in vierjähriger Arbeit hergestellt worden ist. Das Original ist ein wahres Wunderwerk der Uhrmacherei, die in ihrem höchsten Fortschritt bis an die Spitze hatten G. Z. W. Hoffmann heranzieht. Der Mechanismus der Venezianer Uhr ist in vier Etagen auf weißem Marmor hergestellt, die mit buntem Carrara-Marmor paneliert ist. Die Maße der Modelle sind genau die des Originals, so daß das Ganze eine Höhe von vier Metern besitzt. Alle Einzelheiten der Ausfertigung sind genau nachgebildet. Die Uhrwerke der beiden Haupt-Konsole ist ein Mann und Weib gehalten und bis auf die Form der einzelnen Plättchen getreu kopiert. Der Kuppelboden, die Muttergottes mit dem Jesuskinde, sowie die zwei mechanischen Musikspieler auf der Spitze sind in Bronze hergestellt. Die Zeitangabe erfolgt in der Weise, daß die Stunden und Minuten in je einem Ausschnitt im zweiten Stockwerk eintreten. In gleicher Höhe befindet sich ein Pfeil, dessen Ziffern sich in schwarzem Email von weißem emaillierten Grunde abheben, und das nach italienischer Sitte in die vierundzwanzig Tagesstunden geeilt ist. Ein Zeiger gibt die Ortszeit, ein anderes Datum an, während der jeweilige Monat durch die Zeichen des Tierkreises bezeichnet wird, die als goldene Relieffiguren auf kleinen Kreisen angebracht sind. Im Innern der Uhrwerke ist der geläute Himmel wiedergegeben. Der darauf befindliche Mond ist so eingerichtet, daß er genau in 29½ Tagen einen Umlauf vollführt. Auch das berühmte automatische Spiel mit dem Engel ist genau wiedergeboren. Am 3. 6. 9 und 12 Uhr öffnet sich an der linken Seite eine Tür, aus der eine Engelsfigur hervortritt, die in die Trompete bläst. Ihr folgen die heiligen drei Könige, die sich vor der Muttergottes verneigen und durch eine Tür zur Rechten wieder verschwinden. 2 Bronzefiguren, die erkrankten Glodenpfeiler, schlagen mit Hämmern die Viertelstunden an.

Eine mehrerlei Geschichte. In der Seemannslehrejahre zu Wosn war eine Trübsalstrasse verhängen. Bei Besichtigung der Leiche durch die Schiffbrüder glanzten einige Personen Besorgungen an der Seemannslehre nachgenommen zu haben und demütheten Schicksal. Ein hinzugezogener Arzt stellte jedoch den arbeitslosen Tod fest, und man schritt zur Bestattung der Dahingegangenen. Aus Gründen des Ehemanns Bestattung wurde jedoch die Leiche auf dem Kirchhof, und man brachte sie nach dem Friedhof zurück. Hier wurde von den Ärzten jedoch wiederum übereinstimmend der Tod festgestellt.

Ein ungemühter Einbruch wurde in der Nacht zum Freitag in einem der größten Goldwarengeschäfte Kölns, beim Jeweller Meinenhausen, verübt. Die Spühhaken liegen sich von einem Zimmer des ersten Stock durch eine Öffnung in der Zimmerdecke in den Laden herab und raubten eine große Menge Gold, Diamanten und Brillanten. Die Schwaden ist sehr groß, bisher aber noch nicht annähernd festgehalten. Die Schwade

glaubt, daß es sich um Mitglieder einer internationalen Spitzbubenbande handelt, die seit einiger Zeit die großen Städte des Reiches unsicher macht. Bisher hat man von den Dieben keine Spur.

Überfall eines Postens. Im Fort Ferny bei Mechelen in einer der letzten Nächte ein Posten vom 88. Infanterie-Regiment auf einen italienischen Arbeiter, der sich auf dem Befestigungslande befand und trotz mehrfacher Anrufe nicht stehen blieb. Der Italiener wurde schwer verwundet und später ins Krankenhaus gebracht. Auf das Geräusch des Schusses hin eilten eine Anzahl Landknechte des Getroffenen herbei, kürzten sich auf den Posten und brachten trotz seiner heftigen Gegenwehr mit Messern und Steinwürfen darauf hin, daß der Soldat tödlich verwundet wurde und ingrossen aus geschrien ist. Der „Schrittinger“ teilte dazu mit, daß infolge dieses Vorfalls im ganzen Fortbereich jetzt nachts nur Doppelposten stehen und daß der Patrouillendienst verläßt sei. Ganz in der Nähe des Zartores ist übrigens schon im vorigen Jahre ein Posten die Stelle durchschnitten worden.

Ein Wahnwahn in der Kirche. In der evangelischen Kirche zu Meiningen in Thür. verhielt während des Gottesdienstes am Sonntag vorwiegend ein geistesgestörter Schlosser gefelle vom zweiten Thor aus in den Fond der Kirche auf die zahlreichen Besucher des Gotteshauses hinaufspringen. Schon hatte er sich über die Wipfeln geschwungen, als ihn der Darmarm Mann trotz heftiger Gegenwehr zurücktrieb und in Sicherheit brachte.

Wahnsinniger Selbstmord. Ein Münchener Barock Gräffling hat sich der 24jährige Magistratsfunktionär Otto Wausch erschossen. Sein Vater fand ihn, mit einem schwarzen Anzug bekleidet, die Hände über der Brust gefesselt, auf dem Bett liegend, auf dem Unterleib einen amerikanischen Revolver mit einer ausgestorbenen Patronen. Die Lage der Leiche erweckt Zweifel an einem Selbstmord.

Kurorte und Reisen.

Winter in der Schwyz. Es dürfte interessieren, daß die Schweiz für die kommende Saison ausgedehnt vorbereitet ist, bietet noch als je zuvor. Die Auswahl an Plätzen, wo Sportfreunde ein Erholungsbedürftige Aufnahme finden, ist reicher als bisher, denn eine ganze Reihe neuer Orte werden die Winterferien einfließen. Viele Hotels öffnen ihre Pforten oder haben ihre Einrichtungen vervollständigt. Besonderen Wert legt man auf den Sommerverkehr bieten, nehmen neuer aus den Winterferien an. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben eine häufig ausgenutzte, allgemein orientierende Broschüre „Winter in der Schwyz“ herausgegeben, die von der amtlichen Anstaltstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Bern, unter den Linden 14, kostenlos bezogen werden kann. Die gleiche Stelle gibt bereitwillig Auskunft über Verkehrsfragen, Unternehmungsverhältnisse, Klima u. s. w.

Grosser Umzugs-Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokales nach Grosse Ulrichstrasse 9 müssen die enorm grossen Bestände meines Warenlagers in:

Kleiderstoffen, Sammeten, Seidenstoffen, Waschstoffen, Mousselinen, Barchenten, Unterröcken, Plaids, Taschentüchern, Ballshaws etc.

möglichst schnell geräumt werden und veranstalte ich deshalb in meinen jetzigen Geschäftsräumen von

Sonnabend, den 31. Oktober an einen streng realen Ausverkauf.

Die Preise sind ganz bedeutend — teilweise bis unter die Hälfte des Wertes — herabgesetzt.

Die Ausverkaufspreise sind neben den früheren auf jedem Etikett deutlich vermerkt, damit sich jeder Käufer von seinem vorteilhaften Einkauf selbst überzeugen kann.

Da nicht nur sogenannte Ladenhüter, sondern fast das ganze Warenlager, eingeschlossen die schon eingegangenen und noch täglich eingehenden Herbst- und Winter-Neuheiten, ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt sind, so empfehle diese selten günstige Gelegenheit möglichst zum Einkauf von Festgeschenken.

Paul Eppers, Halle, Saale,

Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Nach den neuesten
Modellen der Pelzwarenkonfektion

werden **Neuanfertigungen** sowie **Umarbeitungen** unter genauester Berechnung ausgeführt.
 Für alle in meinen Kürschner- und Schneiderwerkstätten gearbeiteten Pelzstücke übernehme ich sowohl für gediegenes Pelzwerk als auch für tadellosen Sitz volle Garantie.

- Grosse Auswahl von:
- Jacken** in Persianer, Astrachan-moirée, Nerz, Chinchilla, Breitschwanz, Seal etc. mit Fantasie- oder Pelzgarnitur.
 - Stolen und Muffen** in Zobel, Nerz, Hermelin, Skunks, Baum- und Steinmarder, jede Art Fuchse, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
 - Mäntel für Tag und Abend** in sehr chicen Zusammenstellungen.
 - Automobilmäntel** in sportlichster Ausführung.
 - Aufbewahrung von Pelzwaren, versichert gegen Diebstahl, Motten und Feuersgefahr.

Bequemer Fahrstuhl

- nach den oberen Räumen. -

F. H. Schüler, Leipzig,

Thomaskirchhof 20, part., I., II. und III. Etg.

Walhalla-Theater.

Morgen, Sonntag, Familien-Vorstellung zu ermäss. Preisen. Jeder Erwachsene ein Kind frei.
 Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung.
 Neues Programm.

Romain, Irene u. Maxwell, Bravourakt an den Ringen, Musikalakt.

Luna-Quartett,

Damen-Transformations-Ensemble.

Harry Steiner, Hee & Shee, Humorist, Gesangs-Duett.

Bassy-Company,

römische Gladiatoren.

Carmen de Rothschild, Starkers Biograph, Konzertsängerin, Lebende Photographien.

Miss Gertruds

Grottenzauber. Elektr. Ausstattungsakt.

Kioday Kodayon, Japan equilibrist, Melange-Akt.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Proben der neuen Künstlerkräfte bei freiem Eintritt des verehrten Publikums.

Hotel und Restaurant

„Gold-Schiffchen“

Gr. Ulrichstr. 37.

Mittagstisch von 12 1/2 bis 3 Uhr

à Convert 1,25

im Abonnement 1 Mk.

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Jeden Abend von 6 Uhr ab Spezialgericht z. m. s. a. P. 10 Pf.

U. a. täglich frische Pfahnmuscheln. — Syphon-Versand.

••••• Tel. 649. •••••

3 D.

6./11. 6 1/2 Uhr L. Tr.

5 T.

7./11. 08. 6 1/2 L. A. U. Ber. T.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Spezialgeschäft für häusliche Kunstarbeiten

ältestes am Platze **G. A. Noll** gegründet 1876.

Fernruf 1876. Gr. Steinstr. 69.

Erste Neuheiten in Holzwaren für Brandmalerei, Tiefbrand, Flach- u. Kerbschnitt, Mosaikbrand, Tarso.

Letzte Neuheit: **Metallplastik**, sehr leicht erlernbare Malvorlagen u. alle Artikel zum Bemalen in reichster Auswahl.

Sammetbügeltechnik. Brennaparate.

Unterricht in allen Fächern gegen sehr mässige Vergütung.

Tiefbrandateliers mit Pressluftanlage!

Vorteile: stets weissglühender Stift, kein Gebläse mehr nötig, keine Raucherwickelung, beide Hände frei beim Arbeiten.

Benutzung ohne Extra-Vergütung. (6871)

Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

Konditorei und Café C. Zorn

Telephon 2254.

Empfehle in vorzüglicher Qualität:

Pfann- und Spritzkuchen,

ff. Kaffeegebäck, Butterkränze.

Mein Café ist Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Triumph-Automat,

am Leipziger Turm. (10188)

Vornehmstes u. verkehrtestes Automaten-Restaurant am Platze.

Anerkant grösste Auswahl vorzüglicher

Spelsen u. Getränke.

Feinste Delikatessen. Vorzügliche Weine und Liköre.

Bestgepflegte Biere. Warme Getränke.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Konzert

Herzoglichen Hofkapelle aus Dessau.

Leitung: Hofkapellmeister Franz Mikorey.

Gesang: Josef Schlembach, Mitglied der Hofoper.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mf. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Grand Hotel Berges

Inhaber: Heinrich Berges

Telephon 810.

Jeden Abend, von 7 1/2 Uhr an beginnend, regelmässige

Künstler-Abend-Konzerte

unter bewährter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wih. Ohlig.

Auch nach Schluss der Theater bestens empfohlen.

Samstage zum Diner von 1-3, abends von 7 1/2 Uhr an.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

F. C. Siebert, Handschuhfabrik

untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche. Gegr. 1853.

Handschuhe in Leder, Seide, Zwirn und Wolle.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Friedr. Wih. Krause

Leipzig

Königl., Grossherzogl., Herzogl. Hoflieferant.

Delikatessen-, Konserven-, Geflügel- und Wein-Gross-Handlung

Gegründet 1845

Renommirtes Versandhaus ausländischer Erzeugnisse und Früchte, sowie von Saisonheuten der Delikatessenbranche.

Aufträge nach auswärts finden pünktliche und gewissenhafte Erledigung.

Telegr.-Adr.: Hoflieferant Krause, Leipzig.

Telephon Nr. 99 und 223.

Auf Wunsch Spezialofferte, ausführliche Waren- und Wein-Preisliste.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Neuer Halescher Hof,

Gierstr. 5. Tel. 2444.

Dienstag, den 3. Nov. 08.

Schlachtefest, wozu erg. einladet

A. Priebus.

Beste Schweine, Grosse Braten-Spezialitäten

empfehlen billig die Barkeeperie

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

Apfelsaft,

frisch von der Presse, à Str. 50 Pfg. empfiehlt

Fruchtsaftpresserei

Otto Thieme,

Geistr. 11. — Tel. 2544.

•••••

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Beante
Anzahlung
Nebensache.

Polz-Colliers u. Stolas
Anzahlung von 2 Mk. an

10 % Rabatt
erhalten Sie bei Vorzeigen dieses auf die Auszahlung vergütet.

Wohnungs-Einrichtungen
Anzahl. Mk. 10, 15, 20, 25, 35, 50 usw.

Kunden
erhalten Möbel u. Waren ohne Anzahlung

Paletots

Anzüge für Herren u. Knaben.
Winter-Joppen
Anzahlung Mk. 3 an.
Damen-Garderobe mit kleinster Anzahlung.

Kredit
nach auswärts.

Möbel, Betten, Polsterwaren
Anzahlung 3 Mk an.
Engl. Schlafzimmern }
Küchen m. Messingverglas } Anzahlung
Mk. 10, 20, 30.

Streng diskret.

Ohne Konkurrenz

sind meine Auswahl, meine Preise und meine Zahlungsbedingungen.

N. Fuchs

Deutschlands größtes Kredit-Unternehmen.

Wagen ohne Firma.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58,

I., II. u. III. Et.,
neben Warenhaus Nussbaum.

Elektrotechnisches u. maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zschöge**, Halle a. S.

Telephon 1648.

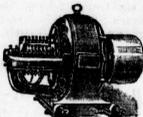
Magdeburgerstrasse 45.

Ausarbeitung und Ausführung von Projekten u. Kostenschätzungen betr.

Ausführung von Zentralen.

Licht- u. Kraftanlagen

Lieferung von



Dynamos und Elektromotoren

jeden Umfanges für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluß an Elektrizitätswerke.

zur erstklassiger Firmen.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.

Beste Referenzen.

[01016]

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU



Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen.

Originalbauart WOLF, von 10-600 PS. Solideste, einfachste Konstruktion. - Überlegene Wirtschaftlichkeit. Unbedingte Zuverlässigkeit.

Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zweigniederbureau in Leipzig, Löhr-Platz Nr. 1.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Bankenbüchse, gute Schläger, wert. Wilhelmstr. 7, Gartenh. 11 r.

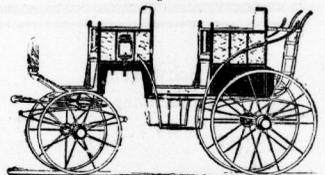
Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

Abt. Luxuswagenbau,

Ammdorf

Verkaufsstelle u. Lager: **Halle, Gr. Steinstr. 9**

empfehlen



alle Arten **Luxuswagen**, insbesondere Landauer, Coupés, Mylords, Jagdwagen.

Schumanns Elektrizitätswerk

- Comm.-Ges. -

Leipzig-Plagwitz.

= Gegründet 1885. =

Spezialfabrik für Dynamos und Motoren

1/2-1000 PS.



Neue Konstruktion.

Installation elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Art und Größe.

In. Referenzen.

Projekte und Kostenschätzungen nach Anfrage ohne Berechnung.

[01928]

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Hornung & Rabe

empfehlen als Spezialität [0520]

Dampfkessel aller Systeme, Reservoirs,

Apparate für chemische Fabriken

joglicher Konstruktion in solidester Ausführung.

..... Feinste Referenzen.

Heber & Streblov, G. m. b. H.,

Halle a. S. 13

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:

Aufzüge, Krane, Winden,

überhaupt **Hebezeuge** jeder Art und Größe.

Ziegeleimaschinen.

Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Seifenfabriken etc. Transmissionsen, sämtliche Blecharbeiten etc. [6542]

Reparaturen aller Art schnell und billig.

la. Bennstedter Gründen-Weißkalk

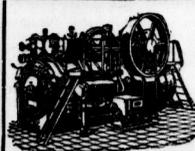
bester Bau- und Düngerkalk, enthaltend ca. 95 % Weiskalk, sowie feingemahlene kohlen-sauren Kalk,

enthaltend ca. 95 % kohlensäuren Kalk, das vorzüglichste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst auszufüllen, offerieren zu den äußerst billigen Preisen [1488]

Bennstedt, Post- u. Bahnstation.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.



Maschinenfabrik **BADENIA**
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **WEINHEIM (Baden)**
Spezialfabrik von **Lokomobilen** für Satt- u. Heissdampf (D.R.P.)



Seldbahnen, Wraam- u. Antriebsgeräthe, Räder- u. Wulstentriber, Fördervagen.
Halle'sche Bahnbedarfsgesellschaft
Bernsdorfer 678. Halle a. S., Büchsenstraße 7.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dörlau bei Halle a. S.

- Fernruf Halle 1187. -

Chamotte-Fabrik

für Bedarf aller gewerblichen Zweige, spezielle Materialien-zusammenlegung bis zu höchsten Anforderungen für Feuerfestigkeit, Säure- und Zugbeständigkeit.

Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement, Stampfkaoilin, fertig zum Gebrauch.

Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Kaoiline und Sand, Kaoilin-Schlamm-Werke.

Wassererleuchtungs-Plätze an der Saale. **Fabrik-Anschluß-Gelände.** [5238]

Gute Referenzen. Kostenschätzungen gratis.

Ein Grundstück mit Garten,

Nähe der Bahn, schöne ruhige Lage, zu verkaufen. Zu erfragen **Leipzigerstr. 73 im Gutgeschäft.**

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

Zweckentworfungen für alle Wohn-, Koch- und Waschlöcher, Badeeinrichtungen. Seit 1878 wird über 1000 im Reich.

Sachsse & Co., Halle S.

Einziges Heizmaschinen- u. Friseur-Druckguss-Geschäft in Sachsen.

Verursichter Connerscher

Cement Kalk

H. Roth's Cement-Fabrik CONNERN (Sachsen)

Gelbgran, langsam bindend und durchdacht volumbeständig.

Insbesondere gut zum Gipsaufbau, ferner auch zum Gips- und Umbofen von Dächern. [4858]

Gezielte Mischung, absolute Reinheit und größte Festigkeit bei hohem Sandzusatz.

Feinste Ref. Beste u. Sagen f. Halle u. Umgebend **Ed. Linke & Strödel, Straße 1. Petersberg** nebst Umgebung **Wih. Becker, Manzerstr., Merseburg.**

Besten Thüringer Stückkalf

am Saale und Mühlgraben, scharf, zähfest, sowie gemocht, feinst, Kalf emp. zu bill. Tagespreisen [01907]

Bereitete Stedien-Schraapener Kalfwerke

von **R. Schrader, Halle a. S. Rontor: Wils. Wendenhe 1a.**

80 Stückwagen, neue moderne u. wenig geb. Landauer, Phäetons, Coupés, Reitwagen, Jagd- u. Postwagen, Dogcart, u. d. Fab. u. Gef. d. Hofschule, Berlin, Sülzenteit 21.

Erich Alt

jetzt Schmeerstrasse 5.
Fernruf 2485.

Wohnungs-Einrichtungen - Einzelne Möbel

Innendekoration

Extra-Anfertigung **gediegen** **billig.**



Die Karthäuser - Mönche

aus ihrem Besitze der „Grande Chartreuse“ vertrieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken, welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: „Liqueur des Peres Chartreux“ (Tarragona).

Alleinvertreter in Berlin: Herren Max Neuber & Cie., Kaiser-Allee 205, Berlin W. 15.



In unsere Bankabteilung haben wir die provisionsweise Vermittlung von **Hypotheken auf Häuser und landwirtschaftliche Grundstücke,**

ferner den provisionsweisen An- und Verkauf von **Aeckern u. Gütern**

mit aufgenommen und bitten Interessenten, mit uns diesbezüglich in Verbindung zu treten.

Zöribiger Bank-Verein
von **Schroeter, Koerner & Co.,**
Kommanditgesellschaft auf Aktien. [01871]

WAGEN-PLANEN

Pferdedecken - Schafdecken in unerreicher Qualität billig. Man verlange Preisliste. Adolf Weschke, Acherstraße 3.

Wir sind beauftragt, zu beschaffen:

p. 1. Januar 1909

eine erste Hypothek

von Mk. 20 000.—

auf ein Grundstück in einer kleineren Stadt, dessen realer Wert ca. **Mk. 40 000.—** beträgt;

eine erste Hypothek

von Mk. 10 000.—

auf ein Grundstück mit 12 Mrz. Acker und mehren andere für spätere Termine.

Ferner haben wir zu begeben:

p. 15. Oktober oder

1. November cr.

eine erste Hypothek

von Mk. 15 000.—

nur auf Acker.

Zöribiger Bank-Verein

von **Schroeter, Koerner & Co.,**

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

E. & M. Peppmüller,

Stiller Wästhweg 14, II.

Zeichnen u. Malen nach d. Natur, Landjaß, Kupf., Stilleben, Entwerfen von Bildern, Anmalungen Staffl. 36, I.

[01871]

Verlege meine [0543]

Schrankst für

feine Damenschneideri,

auch bei Anfertigung eigener Garderobe, v. Wilhelmstr. 17 u.

Forsterstr. 32, I.

Witwe Clara Walter.

Waschgefäße

dauert halt, billig. [0522]

Zander, Gr. Klausstraße 12,

Witl. d. Habalt-Str. 2.

Hoflieferant Franz

Alter erster Kornbranntwein,

schon wie Cognac, 1/2 l. 1.50, 1/4 l. 1.20. Verkaufsstelle Märterstr.

Gute Soling v. Stahlwaren,

billigste Preise.

C. Pruss, Gr. Ulrichstr. 37,

„Goldnes Schiffchen“.

Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S.

Montag, den 2. Novbr. 08, abends 8 1/2 Uhr im Vereins-

total Restaurant Tisch 6 (Kaffee).

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Stiftungsfest; 2. Verschiedenes.

Es wird gebeten, zu dieser Versammlung vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand: B. Kllan, Vorsitzender.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch **solideste Arbeit**

grösste Zon Schönheit sowie **unübertroffene Preiswürdigkeit.**

C. Rich, Ritter, Halle,
Pianoforte-Fabrik. [01484]
Prachtkatalog gratis.



Piano-Konkurs-Ausverkauf.

Um schnell zu räumen, sollen die Restbestände von **Winnig** aus der **C. Maercker'schen Konkurrenz** und andere Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

[01943] **Alter Markt 3.**
10jährige Fabrikgarantie. Son 9-7 Uhr geöffnet.



Oeffentliche fachwissenschaftl. Vorträge für Kaufleute.

Der II. Zyklus, umfassend vier Vorträge des Herrn Professor Dr. jur. Max Fleischmann beginnt am

Dienstag, den 3. November 1908 in der Aula der Anabenmittelschule in der Charlottenstr.

Gitaristikorten à 1 Mt. sind zu haben: im Bureau der Handelskammer, in der Geschäftsstelle und bei den Vorstandmitgliedern des Kaufmännischen Vereins (G. W.). [0574]

Handelskammer. Kaufmännischer Verein (G. W.)

Graetzin-Licht
42-60% Gasersparnis
Durch sämtliche Installateure zu beziehen.
Man verlange Broschüre N° 95 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36.

Graetzin-Licht 3 u. 5 1/2 Kr. Kronen, Spitzstein-Kronen u. Zimmerlampen, Zuglampen, Schatzlampe - u. Korrid.-Lampen, Schraublichtschlangen, Licht, Wandarme etc. in reichender geschmackvoller Ausführung.
Gustav Rensch, Poststraße 4.

Zeiber Baraffin- und Solaröl-Fabrik, Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Do. nerstag, den 26. November 1908, nachmittags 1 Uhr in das Hotel zur „Goldenen Angel“ hiermit eingeladen. [0580]

Tagesordnung: 1. Auflösung des Grundkapitals der Gesellschaft um 718 000.— Mt., durch Ausgabe von 718 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mt. Nennwert;

2. Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 700 000.— Mt.;

3. Aenderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages, soweit sie durch die Erhöhung des Grundkapitals bedingt wird;

4. Aenderung des § 19 des Gesellschaftsvertrages:

Im ersten Satze des zweiten Absatzes anstelle der Worte: „bis zum Ablaufe des vierten Tages“ zu setzen: „bis zum Ablaufe der Geschäftszeit bei den Hinterlegungsstellen am vierten Werktage“.

Diesemigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in dieser Versammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien, ohne Gewinnanteil- und Erneuerungscheine, nebst einem doppelten Nummernverzeichnis mindestens bis **Sonabend, den 21. November 1908, nachmittags 1 Uhr** bei einer der untenbezeichneten Stellen bis zur Beendigung der Versammlung gegen Vorzeigung zu hinterlegen. Dieses Verzeichnis dient als Ausweis zur Teilnahme an der Generalversammlung. Im übrigen wird auf die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages hingewiesen.

Die Hinterlegung kann während der üblichen Geschäftsstunden bei der Gesellschaftskasse in Halle a. S., Wandeburgerstr. 55, oder bei der Wittibdeutschen Kreditbank in Berlin,

• dem Bankhause H. F. Lehmann in Halle a. S.,

• der Allgemeinen Deutschen Kreditbank in Leipzig

und deren Vereinigung Becker & Co., ebenfalls, oder

• Herrn Paul Maerker in Asnan erfolgen.

Halle a. S., den 29. Oktober 1908.

Der Aufsichtsrat.

Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

Köstritzer Schwarzbier ist als Ammenbier in der ganzen Welt rühmlich bekannt.



Die Amme, Die stillende Mutter, Das blüchelhüchtige Mädchen, Der Rekonvaleszent und wer mit den Nerven zu tun hat — sie alle trinken Köstritzer Schwarzbier.

Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheitsbier und Kraftbier ersten Ranges. Erfrischend und durststillend, nahrhaft und bildend — ist es der Amme eine Erquickung, dem Rekonvaleszenten ein Halt, ein Trost für die Blüchelhüchtigen. Köstritzer Schwarzbier hat einen hohen Malzgehalt und nur wenige Prozente Alkohol. Köstritzer Schwarzbier wird von den Ärzten verordnet. Köstritzer Schwarzbier ist über die ganze Welt verbreitet. Fürst Biemarck schrieb unter dem 20. 4. 1892:

„Das Köstritzer Bier hat seinen vornehmen Rang in der Aristokratie der Biere behauptet.“

Man verlange ausdrücklich „echtes“ Köstritzer. Köstritz besitzt nur eine Brauerei, d. h. die fürstliche Brauerei; man verlange also stets echtes Köstritzer aus der fürstlichen Brauerei Köstritz.“

Niederlagen in: [01924]

Halle a. S. bei **Generalvertreter E. Lehmer,**

Kontor und Lager Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238.

Ferner in Halle a. S. bei: **Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10,**

Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19, C. Heinemann, Fritz Reuter-

strasse 1, H. Niesner, Gr. Steinstr. 37/28, E. Moritz, Brüder-

strasse, Alb. Hering, Merseburgerstr. 151, Emil Haenke, Grosse

Wallstr. 9, W. Köpfer, Alter Markt 8, Robert Erbe, Dorotheen-

strasse 13, J. Hering, Rud. Haynstr. 8, A. Bus, Pfläzstr. 6,

F. W. Rothnick, Beraburgerstr. 5, C. Bieler, Raffineriestr. 6.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. Mai 1908 stattgefundenen planmäßigen Auslosung der auf Grund des Ausschusses für die Provinzial-Verwaltung vom 30. September 1898 ausgefertigten Anleihebriefe der Stadt Alten (Eibe) - 1. Ausgabe - sind folgende Nummern gezogen worden:

Stichliste A über 500 Mark:
Nr. 59, 101, 105, 107, 139, 146, 156, 264, 268, 249, 259, 307.

Stichliste B über 200 Mark:
Nr. 54, 85, 113, 243, 279, 282, 390, 312, 359.

Die Inhaber der vorhergezogenen Anleihebriefe werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinscheine und Anweisungen den Nennwert der Anleihebriefe bei der hiesigen Kassenkasse vom 2. Januar 1909 ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1909 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihebriefe auf.

Für fehlende Zinscheine wird deren Gelbbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Alten (Eibe), den 15. Mai 1908.

Der Magistrat,
Bilker.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

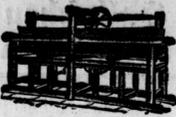
Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnhalm im Monat August 1907 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 50301 bis 50670 tragen und über welche die Pfandbescheine in rotem Druck ausgefertigt sind, wird

Mittwoch, den 11. November d. J., und an dem darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und befristet bis zum 8. Dezember 1908 vormittags 10½ Uhr an unserer Zentralbureau Zimmer Nr. 257, in Berlin W. 85, Schönbergstraße 1-4, einzutreffen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Dezember vormittags 11 Uhr, im Zimmer 209 statt. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau Zimmer 257 eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse und bestellbarem Einzahlung von 3 Mk. für A. und 0,50 Mk. für B. in bar (nicht in Wechselmarken) bezogen werden. Aufgabefrist bis 8. Januar 1909.

Berlin, den 28. Oktober 1908.

Amtliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.



Waschmangeln (Drehrollen) Modell Bayern mit Unterblattnaufsatz sind die besten! Rein schwerer Gang, kein Wadelfeldverfall! Große Drehleistung, keine Wadelfeldverfälschung! Erste Qualität, alle meine Modelle zu verkaufen! Ernst Herrmann, Chemnitz i. S. Nr. 70 24. Markt, a. Chemnitz, telefon. 1111. Preisliste gratis! größte Mangelwerkstatt Deutschlands.

Große Inventar-Auktion.

Dienstag, den 3. November 1908, von 11 Uhr vormittags an

fallen im Gute, früher dem Herrn Paul Paschke, zu Riechtwitz bei Jßandau:

2 prima Kühe, 3/4 und 4 Jahre alte Pferde, 11 gute Milchkuhe, davon 6 hochtragend, 1 prima 3-jähriger und ein einjähriger Bull, beide angeblut, 5 Stiere Jung-Blut, 4 Jungstiere, davon eins mit Ferkeln, 1 Ochse, 13 große Säuer, 1 Siege u. 1 Bod, 1 Wokku Roggen, Weizen, und Haferstroh, 1 Wokku Gett, Kartoffeln und Futterrüben, 1 Rosten Weizen, Roggen, u. Haferstroh, 1 Aushuf, 1 Jagd- u. 1 neuer Reitwagen, 1 Gelbbinder verkauft werden.

Der Bestizer.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!** **Persil**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Millionenfach erprobt!

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Alleinst. Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Knochenmehl

Angabe nächster Bezugsquelle durch

Verkaufs-Vereinigung deutscher Leim- und Knochenmehl-Fabrikanten, G. m. b. H.

Berlin NW. 7, Dorothienstrasse 43-44.

Stiere, Bullen und Jungvieh zur Mast

offertiert billigst unter günstigen Bedingungen

Befichtigung erbeten - Vorherige Anmeldung erwünscht [6541]

Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle a. S., Viehhof.

Telephon: Halle Nr. 881. Telegrammadresse: Viehverwertung Halle a. S.

Haus in der Wittekindstrasse mit großem Garten, her an der Etrogenfront liegt, billig zu verkaufen. Zu erfragen: **Stummehafer, 20 II.**

Ca. 10 Doppellabungen trockenes Salz (Roth- u. Butter-Salz) f. 1900 laufen **Sempell & Weidner, Eisen-Bohr-, Kesselwalzen** an gros.

Erteilungshalber

fallen die den Säuerischen bzw. Säuerischen Erben gehörigen Pläne im ganzen oder geteilt möglichst bald durch mich verkauft werden. Es sind dies:

a) im Norden der Stadt

Plan 16 im Wödliger Felde zwischen der Dessauer Poststraße und der Grube Frohe Zukunft, anschließend an das Etablissement „Emsfont“ Nr. 2, 1865 ha Größe.

1. Plan 100 zwischen der Desenerstraße und der Artill.-Kaserne von 4,8030 ha Größe,

2. Plan 87 zwischen der Desener- u. Köpferstraße, hinter der Gärtnerei von Heuniger, von 20,52 ha Größe,

3. Plan 17 zwischen der Alten u. Neuen Leipziger Chaussee von 17,4610 ha Größe.

Die Pläne eignen sich als zukunftsreiche Kapitalanlage. Die Pläne sind an den Unterzeichneten zu richten. [01812]

Seyfert, Geh. Registrator, als Testamentvollstrecker, Lehndorf (Wannsee) b. Berlin, Karstr. 18.

Morgen erhalten vier Transporte **belgischer (Südtischer) Arbeitspferde**, volljährig, zur sofortigen Arbeit. Auch empfohlen unsere Bestände eleganter **Zugspferde** in jedem Genre. [6568]

Gebr. Grunsfeld, Julius-Kühnstr. 6.

— Fernruf 1087. —

Von Montag an stehen große und kleine **Futterschweine** zum Verkauf. [6575]

C. Birke, Gr. Brunnenstr. 67. Telephon 786.

Zuder- und Futterrübensamen, alle Sorten, sucht zu kaufen und zahlt die höchsten Tagespreise **Otto Just, Niersleben.**

Telegr.-Adr.: Samenjuht. Fernsprecher Nr. 59.

Scheidekalk (Brenschlamm), von Zuderfabrik, Lieferung nach beend. Kampagne, noch abzugeben. Best. Anfragen unter Z. v. 506 an die Exped. 3/3. [6581]

Ca. 20 St. Junge Fretchen verkauft Kelle, Bettin a. S., Hans Wäghen. [6586]

Pferde & Schlachten August Thurm, Reifstr. 10. [01400] Telephon 507.

Kaufe jeden Bollen Fabrikkartoffeln ab jeder Verabstaltung. W. Müller. Schlachtfabrik u. Kartoffelroderei, Dech (Kreis Herbf.).

Kartoffeln, alle Sorten Speisekartoffeln, sowie unfortierte in Rabungen offeriert billigst. [6668]

O. Ritter, Telephon 2798.

Hörmann u. Tauschler, gemischt, Nr. 4. Hofmanns Getreideimport, Magdeburg.

Formulare

für

Amtsverwalter, Gemeindevorsteher, Schiedsmänner, Steuererheber, Standesbeamte, Fleißbeschauner sowie Versicherungsverwaltungen

halten wir in großer Auswahl vorräthig.

Wichtige Preise.

Prompter Versand nach auswärts.

Formular-Bezeichnungen kostenlos.

Otto Thiele, Buchdruckerei, Verlag der Halleischen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Halle a. S., Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße. — Telephon 158. —

Neue Exzelsior-Schrotmühlen von hoher Leistungsfähigkeit liefert in bester Ausführung **FRIED. KRUPP A.-G. GRUSONWERK** MAGDEBURG-BUCKAU.

9% Auszeichnungen auf Ausstellungen

Vertreter: **O. Sengenberger, Halle a. S., Martinsberg 17.** [4869]

Grosse deutsche Bindfadenfabrik

sucht für Halle ihre Vertretung in Sans, Berg- und Strobbreimergang sowie ihren Alleinverkauf für Bindfaden und Strobbel zu vergeben.

Nur feigt unter eingeführte Sorten, die bei leistungsfähiger Fabrik großer Erträge sicher sind. Bestellen Aufschlag zu richten unter Chiffre O. S. 916 an Hasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8. [6586]

Stuttgarter Lebensversicherungsbank A. G. (Alte Stuttgarter).

Geegründet 1854.

Alle Ueberschlüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand 820 Millionen Mark. Bankvermögen 297 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit - Weitpolice - Unanfechtbarkeit

Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen von der Kammer angegliederten Land- und Forstwirten zur Verankerung empfohlen. [01198]

Auskunft erteilen die Generalvertreter: **Becker, L.-Wucherstr. 70, II; Korth, Leipzigerstr. 36, III.**

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.

2 starke, sichere Aderpferde sind zu verkaufen. **Brauerei Schade, Dessau i. Anb.** [6587]

Ein Paar ältere Pferde, noch gut im Zug, verkauft **Tolchmann, Wehmar, Station Gröbers.**

Pferde zum Schlachten laufft jederzeit und zahlt höchste Preise [6549]

R. Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telephon 518.

Suche mehrere Laufend Reiter **Orken** resp. **Paterstroh** (Drabsprefung) zu kaufen. Off. mit Preis ab Station zu richten an Moritz Tünzer, Passendorf.